



Dokumentation und Qualitätsmanagement

Impulsvortrag zu den Grenzen und Möglichkeiten



Projektgruppe IMFL „Internettechnologien in der Medizinischen Forschung und Lehre“

Umsetzung des **generischen
Datenschutzkonzepts A** der
TMF e.V.

Entwicklung neuer, hybrider
Online-/Offline-
Dokumentationsroutinen

SAPPV

eKern P_aP

Ziel: Umsetzung und Einführung eines
webbasierten Dokumentationssystem für
die SAPPV.

AAPV/SAPV



Ziel: quelloffenes Lastenheft für ein web-
basiertes Dokumentationssystem in der
ambulanten Palliativversorgung.

Welche Möglichkeiten und Grenzen gibt es unter den Aspekten ...

... was **technisch möglich** ist,

... was **sinnvoll** und **bezahlbar** ist,

... wohin es **langfristig führen** kann.

Problemstellung

Spezialisierte ambulante Palliativversorgung

- Schwerstkranke Patienten
- multiprofessionelle, berufsgruppenübergreifende Betreuung
- häufig fehlende oder insuffiziente Patientendokumentation
- `Pflegebedürftige` Angehörige
- zeitkritische Verläufe
- häufige, kurzfristige Therapiemodifikationen
- 24/7 Dienstbereitschaft
- **wenig Zeit zur Dokumentation**

Was gibt es bereits?

HOPE Dokumentation – Qualitätsmanagement

- sehr gute Vorgabe zur Qualitätssicherung,
- für die tägliche Arbeit der Versorger nicht unbedingt geeignet.

Verschiedene Systeme

DokuNetzSH, eKernPäP, HOPE, Hospizsoftware, ISPC, Medical Office, MediCOP, pallicare.net, PalliDoc, Portavita Networked Health Solutions – SAPV.

Der Versorger wünscht ...

... ein **Dokumentationssystem**
für die ambulanten Palliativversorgung

Patientendokumentation

Stammdaten

Aufnahme

Verlaufsdokumentation

Symptomerfassung

Medikation

Abschluss

Pflegeplan

Schmerzerfassung
usw.

Qualitäts- management

Kerndatensatz
HOPE-SAPV

DGP
Datensatz

Export-Funktion



Darüber hinaus

Rollenverwaltung

Archivierung

Benutzerverwaltung

Möglichkeit, Formulare anzupassen

Revisionsfähigkeit

Datenschutz

Datensicherheit

Zugriffsrechte

usw.

Unterstützung täglicher Arbeitsabläufe

Zeiterfassung

Vordrucke für Kassenrezepte,
Verordnungen, Überweisungen

Halb-automatisierte Arztbriefe

Schulungen

Steuerung der Abrechnung

usw.

Hotline

Problematik → Status quo → **Wünsche** → Grenzen → Möglichkeiten → Fazit

Warum nicht eine Lösung „von der Stange“?

Schwierig den verschiedenen Anforderungen zu genügen:

- individuelle Wünsche der verschiedenen Teams,
- individuelle Strukturen,
- individuelle Verträge (falls vorhanden).

Zeitlicher und finanzieller Druck

Eine Lösung wird ab sofort benötigt.

Eine Lösung darf nichts kosten.

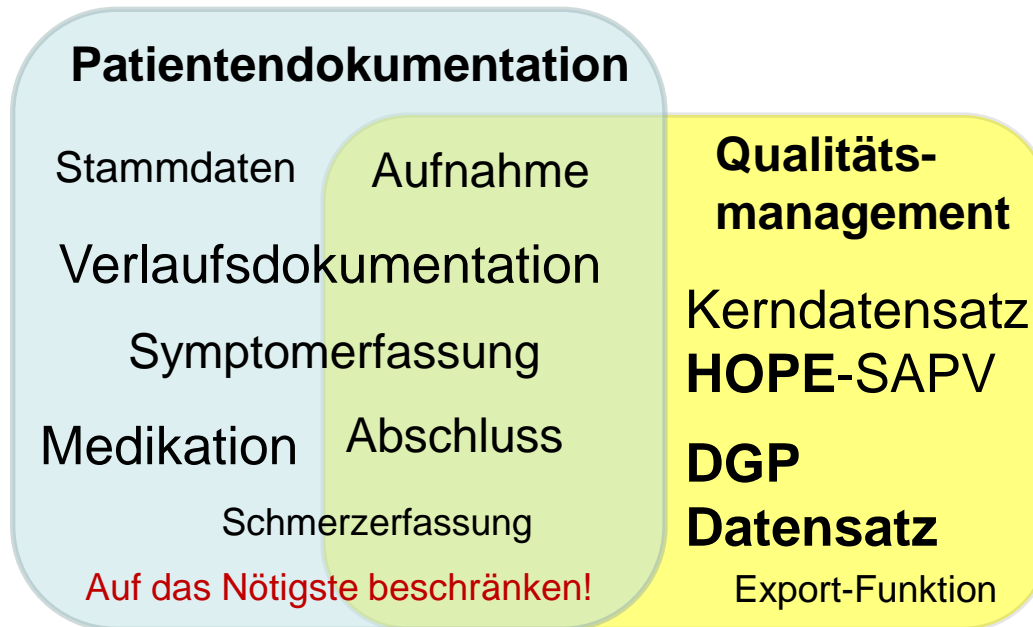
Der Versorger braucht ...

... ein System, ...

... das Verlaufsdocumentation **ortsungebunden in kürzester Zeit** ermöglicht,

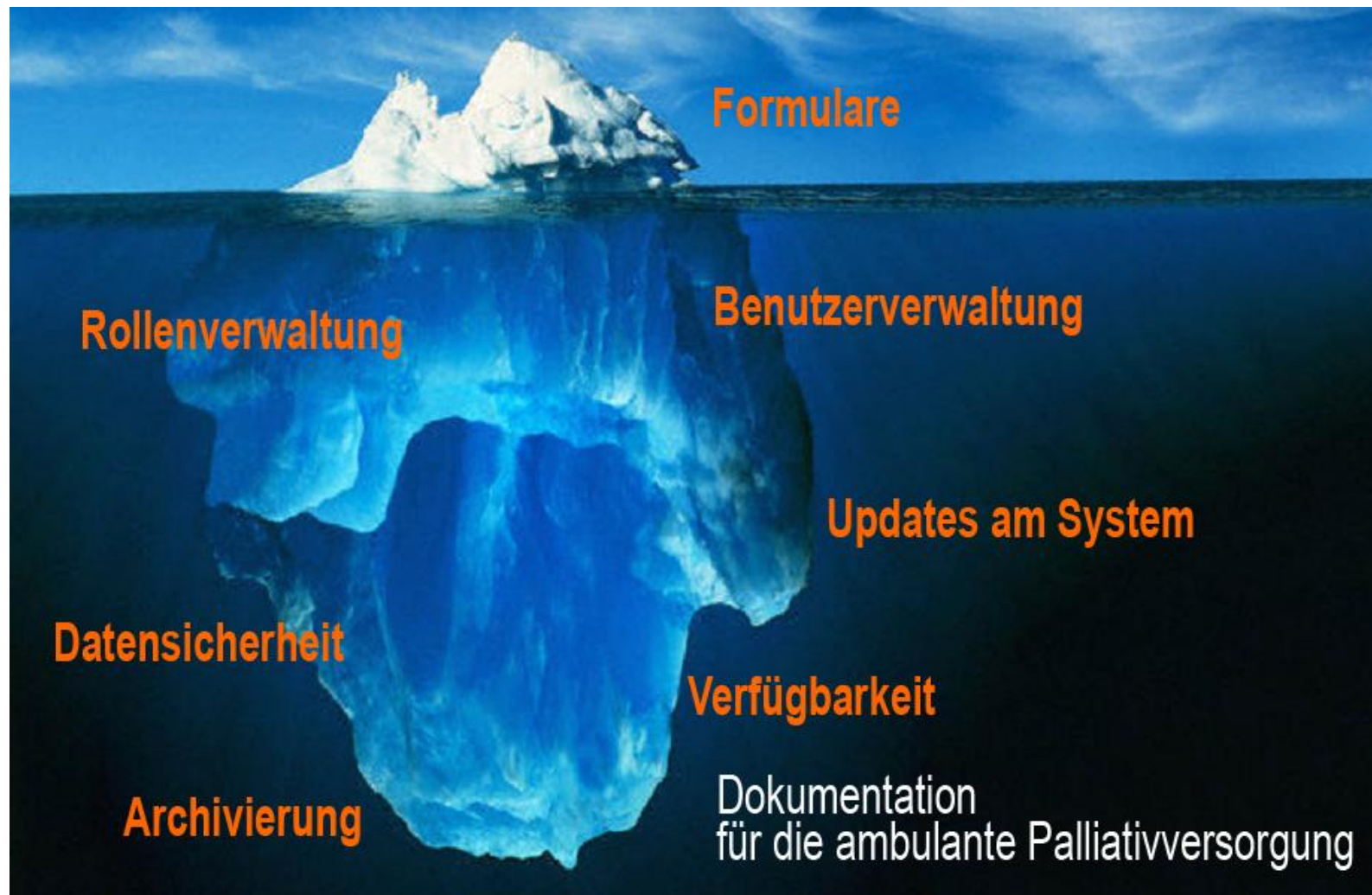
... das den Partnern die **notwendigen Daten zeitnah zur Verfügung** stellt,

... das möglichst automatisch **Datensätze zur Qualitätssicherung** generiert.



Problematik → Status quo → Wünsche → Grenzen → **Möglichkeiten** → Fazit

Die Formulare sind nur die Spitze des Eisberges ...



Problematik → Status quo → Wünsche → Grenzen → Möglichkeiten → Fazit

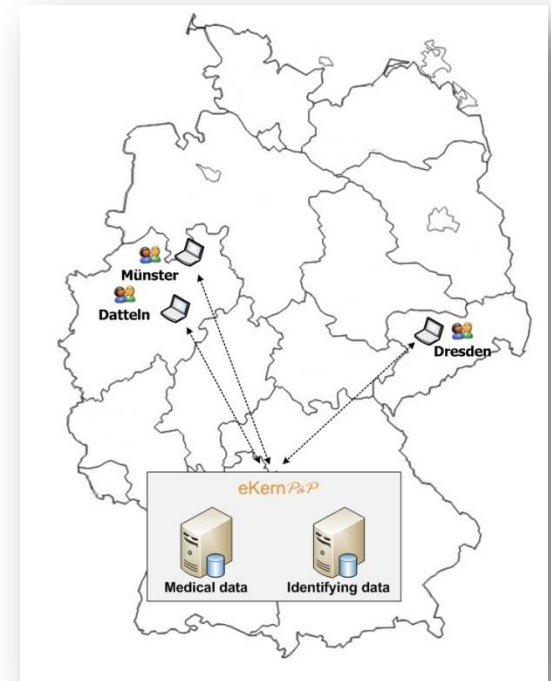
Webbasierte Patientendokumentation

flexibler, ortsunabhängiger Zugriff
auf aktuelle Patientendaten.

Mobile Geräte mit UMTS
ermöglichen Dokumentation beim Patienten.

Updates kommen **automatisch, sofort** und
transparent „aus dem Netz“.

Langfristig Funktionsumfang und Benutzerkreis
erweiterbar.

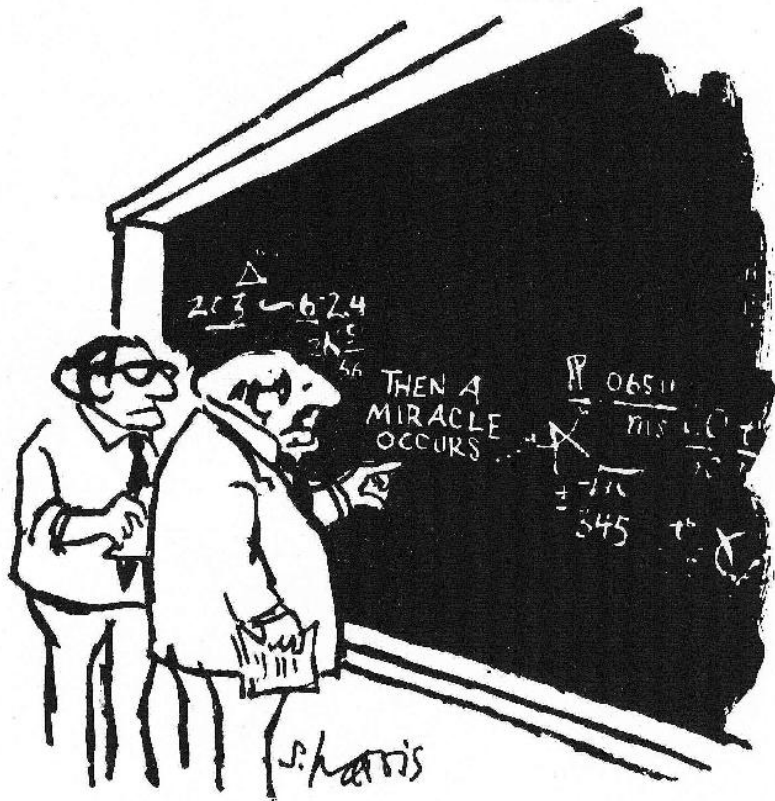


Standardisierte
teamübergreifenden
Dokumentation durch
eKernP&P

Eine **webbasierte Lösung** für die Patientendokumentation in der ambulanten Palliativversorgung ist technisch möglich.

Dabei ist es sinnvoll, sich zunächst auf die **eigentliche notwendige Dokumentation zum Informationsaustausch** innerhalb eines Netzwerkes zu **konzentrieren** → dann auch bezahlbar und umsetzbar.

Langfristig kann eine Integration weiterer Optionen, die **die täglichen Arbeitsabläufe unterstützen**, vorgenommen werden.



"I think you should be more explicit here in step two."

Für uns heute:

sich gegenseitig über die **bisherigen Erfahrungen** beim Einsatz von digitalen Dokumentationssystemen **austauschen** und **lernen**.

Offene Fragen

Welche Daten müssen in der ambulanten Palliativversorgung notwendigerweise erhoben werden?

Was muss ein System mindestens **leisten** können?

Wer muss auf ein solches System **zugreifen** können?

Zu guter Letzt Kontakt

Vielen Dank für Ihr Interesse!

Fragen?

Dipl.-Math. Tobias Hartz

hartz@imfl.de

Institut für Medizinische Informatik und Biomathematik

Universitätsklinik Münster

Weitere Infos

<http://www.palliativecarenrw.de>

<http://www.ekernpaep.de>